# Königlich Preußische Stettiner Zeitung.




Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 80. Freytag, den 5. October 1827.

Der Kaufmann Herr Gutberlet ist zum Mitgliede unsers Collegiums ernannt und bei uns eingeführt worden, was wir hiemit bekannt machen. Stettin, den 29. September 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

---

Von der Nieder-Elbe, vom 25. September.

Wir erhalten, meldet man aus Hamburg unter dem 25. September, directe Briefe aus Caraccas und La Guayra, welche bis zum 30. Juli reichen. Sie bestätigen die bekannte Abreise Bolivars und fügen hinzu, daß der Abschied von ihm sehr kalt war, weil derselbe nichts zur Abstellung der, namentlich für den Handelsstand so drückenden, Verordnungen des entlassenen Rafael Ravenga gethan hatte, wodurch alle Stände litten; auch habe er selbst das traurige Schauspiel gehabt, im Hafen nur ein Kauffahrteischiff zu erblicken. Paez ist zum Militairchef von Venezuela, Maturin und Zulia ernannt und zwar mit ziemlich ausgedehnter Gewalt. Er hat sein Hauptquartier zu Valencia (südlich von Puerto Cabello).

Aus den Maingegenden, vom 27. September.

Sarek Beg, ein Persischer Officier von Rang, ist am 20. Sept. in Frankfurt eingetroffen. Derselbe ist, wie man versichert, mit einer diplomatischen Mission nach England beauftragt, dessen Vermittlung von dem Schah von Persien wiederholt nachgesucht wird, um einen billigen Frieden mit Rußland zu erwirken.

Stockholm, vom 21. September.

Die Staats-Zeitung theilt unter Paris vom 3. Sept. die wichtige Note mit, welche die Dragomänner der Französischen, Russischen und Englischen Gesandtschaften in Constantinopel dem Reis-Effendi am 17. August überbrachten, obwohl sie erst vom 18. August datirt war. Sie lautet:

Note.

„Es sind bereits nahe an sechs Jahre, daß die großen Mächte Europa's sich bemühet haben, die Erhabene Ottomanniche Pforte dahin zu vermögen, daß sie Griechenland den Frieden gebe; diese Bemühungen sind fruchtlos geblieben und es hat ein Verheerungskrieg zwischen der Pforte und Griechenland fortgedauert, dessen Folgen einerseits ein, für die Menschheit schauerliches Elend, andrerseits unleidlich gewordne Verlüste für den Handel aller Nationen sind. Es konnte daher nicht länger behauptet werden, daß das Schicksal Griechenlands die Ottomannische Pforte allein angehe.

Demzufolge verdoppelten die Mächte ihren Eifer und erneuerten ihr Andringen, um die Pforte zu bewegen, daß sie, durch ihre Vermittlung und eine zweckmäßige Uebereinkunft, einen Zwist beendige, den der eigne Vortheil der Pforte ihr gebot nicht zu verlängern. Die Mächte schmeichelten sich um so mehr, zu einem solchen glücklichen Schluß zu gelangen, da die Griechen inzwischen ihren Wunsch zu erkennen gegeben hatten, eine solche Uebereinkunft einzugehen. Allein die Erhabene Pforte hat sich bisher geweigert, Rathschlägen Gehör zu geben, welche von den Gefühlen des Wohlwollens und der Freundschaft vorgeschrieben waren. In dieser Lage der Dinge haben der Großbritannische, der Russische und der Französische Hof geglaubt, durch einen besondern Tractat die Handlungsweise bestimmen zu müssen, die sie zu befolgen beschlossen haben, um das Ziel zu erreichen, welches von den Wünschen und dem Vortheile aller Christlichen Mächte herbeigerufen wird.

In Vollziehung eines der Artikel dieses Tractats haben die benannten Höfe den Unterzeichneten aufgetragen, der Regierung der Erhabenen Pforte zu erklären:

Daß die Höfe der Pforte förmlich ihre Vermittlung zwischen Ihr und den Griechen vorschlagen, um den Krieg zu beendigen und durch freundschaftliche Unterhandlung die Verhältnisse zu bestimmen, die künftig zwischen der Türkei und Griechenland bestehen sollen.

Daß sie ferner, und um den Fortgang dieser Vermittelung zu erleichtern, der Regierung der Erhabenen Pforte vorschlagen, durch eine Waffenruhe alle Feindseligkeiten wider die Griechen einzustellen; an welche ein ähnlicher Vorschlag in diesem Augenblicke ergeht.

Daß sie schließlich erwarten, die Ottomannische Regierung werde innerhalb des Verlaufs von vierzehn Tagen Ihre bestimmte Entschließung in dieser Sache zu erkennen geben."

Die Unterzeichneten schmeicheln sich mit der Hoffnung, daß die erwähnte Entschließung mit den Wünschen der verbündeten Höfe übereinstimmend sein werde; sind aber verpflichtet, dem Reis-Effendi nicht zu verhehlen, daß eine neue Weigerung, ausweichende oder unhinlängliche Antwort, oder vollends ein völliges Schweigen von Seite seiner Regierung, die verbündeten Höfe in die Nothwendigkeit versetzen würde, solche Maaßregeln zu ergreifen, wie sie sie am würksamsten erachten würden, um einer Lage der Dinge ein Ende zu machen, die fortan unverträglich mit dem würklichen Vortheil der Pforte, mit der Sicherheit des allgemeinen Handels und mit der vollkommenen Ruhe Europa's geworden ist.

Stratford Canning. Ribeaupierre. Guilleminot.

Christiania, vom 17. September.

Sonntag vor acht Tagen hat sich die Seeschlange wieder außen vor Dröbak gezeigt. Mehrere haben vorige Woche Schwärme von Delphinen und einer Art Wallfischen (Fladhvaler) hier im Fiorde gesehen und daher vermuthet, daß es mit der Schlange seine Richtigkeit nicht habe: allein da die Seeleute und Fischer, welche darüber ihre Aussagen abgegeben, sehr gut den Unterschied kennen, weil die ebengenannten Thiere nicht selten, obgleich nie lange, hier zu erscheinen pflegen, so liegt kein Grund vor, ihr Zeugniß zu verwerfen.

Paris, vom 21. September.

Ein Schreiben aus St. Louis am Senegal vom 28. Juni meldet, am 14. dess. Monats habe dort eine Hitze geherrscht, wie man sich seit 40 Jahren nicht zu erinnern weiß. Von früh Morgens an durfte man sich nicht in die freie Luft wagen, wenn man nicht Hände und Gesicht versengt haben wollte. Eine Strohhütte gerieth in Feuer, welches sich in Folge des starken Windes bald so weit verbreitete, daß fast ein Drittheil der Stadt in Asche gelegt ward.

Paris, vom 24. September.

Briefe aus Toulon vom 17. Sept. melden Folgendes: „Die Kriegsbrigg la Champenoise wird ehestens nach Algier wieder absegeln; dieses Schiff hat den Französischen Consul in Algier nach Frankreich gebracht. Man versichert, daß der Nachfolger desselben bereits ernannt ist, und daß die Mißhelligkeiten mit diesem Staate unter Bedingungen beseitigt worden sind, die für den Französischen Handelsstand sehr günstig sind.

Vorigen Freitag fand auf der Ebene von Grenelle eine Criminalverhandlung ganz eigener Art Statt, indem in einem Zeitraum von 5 Stunden die Verhandlung selbst, das Urtheil, die Appellation, das Appellationsurtheil und die Hinrichtung erfolgten. Der Angeklagte, Namens Brüllmann, aus dem Canton Thurgau, Grenadier im 7ten Garde-Regiment (ein Schweizer-Regiment) war 27 Jahr alt, diente seit 6 Jahren, und seine Aufführung war so musterhaft gewesen, daß er in dieser Zeit auch nicht mit der kleinsten Strafe belegt worden war. Am 7. Sept. Abends stand er auf einem Posten des Carrousselplatzes, als sich ihm ein Betrunkener näherte, welchen er, wie die Anklage lautet, anfiel, ihm seine Uhr raubte und diese unter das Schilderhaus warf. Das Zeugniß des Klägers blieb unbeachtet, weil er im Zustande der Trunkenheit gewesen war; die beiden einzigen gültigen Zeugen waren hiernach zwei Damen, welche in demselben Augenblick über den Platz gefahren waren, das Geschrei „Diebe" gehört, und gesehen hatten wie die Schildwache sich bückte und etwas unter das Schilderhaus warf, wo sich hernach die Uhr des Klägers vorfand. Es erfolgte eine Untersuchung und das Gericht sollte auf den 21. abgehalten werden. An diesem Tage begaben sich zwei Bataillons des genannten Regiments nach der Ebene von Grenelle und bildeten dort ein Quarré, in dessen Mitte das Gericht gehalten werden sollte. Nachdem der Vortrag des Präsidenten und des Referenten, stattgefunden hatte, nahm der Vertheidiger des Angeklagten das Wort, und nach einer dreiviertelstündigen Berathung wurde dem Angeschuldigten das Urtheil vom Präsidenten in folgender Art verkündigt: „Euer Verkehr mit den Menschen ist zu Ende, Eure Seele wird von Euerm Körper getrennt werden, . . . Ihr werdet sterben, so wahr ich diesen Stab über Euch breche." Mit diesen Worten warf er die beiden Stücke eines kleinen schwarzen Stabes, den er bis dahin gehalten hatte, dem Verurtheilten vor die Füße. Dieser wurde fortgeführt und im Weggehn rief er: „Lebt wohl Cammeraden; ich muß sterben; . . . . nehmt ein Beispiel an mir!" Der Revisionshof war bereits in einem nahe liegenden Hause versammelt, die Akten wurden ihm vorgelegt, und in weniger wie einer Stunde war das bestätigende Urtheil gefällt; worauf Brüllmann wieder herbeigeholt und unter dem Beistande eines Geistlichen zum Tode geführt und erschossen wurde. Dies ist eine kurze Uebersicht der Schweizerischen Militair-Gesetzgebung, welche, nach den bestehenden Capitulationen, in den im Dienste Frankreichs stehenden Schweizer-Regimentern, ohne Einmischung der Französischen Regierung und ohne daß die geringste Veränderung gestattet sei, zur Anwendung kommt.

Spanische Gränze, vom 13. September.

Schon seit längerer Zeit gingen unbestimmte Gerüchte, daß Navarra dem Beispiele Cataloniens folgen werde. Endlich ist auch wirklich in Tudela ein Empörungs-Versuch zum Ausbruch gekommen, der aber sogleich durch das rasche Einschreiten der Behörden und der treugebliebenen royalistischen Freiwilligen wieder unterdrückt wurde. Die Aufrührer wurden auseinandergejagt, und die Haupt-Chefs, einige Officiere der ehemaligen Glaubensarmee, und Freunde vom Juanito und Santos Ladron, verhaftet.

In Catalonien herrscht eine Verwirrung, daß man sogar behaupten hört, Romagosa sei von den Agraviados als Abgeordneter zum Könige geschickt. Cardona und Gerona werden fortwährend von den Rebellen eingeschlossen. In Puycerda haben alle Kaufleute ihre Laden geschlossen, bis jetzt hat dieser Ort jedoch noch keinen Besuch von den Insurgenten erhalten. Die Verbindung zwischen Barcelona und Figueras ist unterbrochen. Die Poststraße nach Perpignan wird noch respectirt, doch sind neulich die an Spanier gerichteten Briefe weggenommen worden.

Spanische Gränze, vom 16. September.

Schreiben aus Barcelona vom 13. Sept. Die Rebellen haben in Villafranca, Villanueva und Igualada ungeheure Contributionen gefordert; in Manresa nehmen sie aus den Tuchfabriken alles vorräthige Tuch fort. Mit Ausnahme der Festungen und der Städte Palamos, Terasa und Mataro sind sie jetzt Herren der ganzen Provinz.

Puycerda, vom 14. September.

Die Königl. Truppen rücken in Eilmärschen an. 4000 Mann sollen bereits in der Gegend von Lerida sein. Der König hat die strengsten Befehle hinsichtlich der Aufrührer ertheilt. Die Todesstrafe ist über Jeden verhängt, der mit den Waffen in der Hand ergriffen wird; und sie soll am Orte der Verhaftung sogleich vollstreckt werden. Man will mit Bestimmtheit wissen, daß die Regentschaft der Junta von Manresa einen Waffenstillstand angeordnet und 4 ihrer Mitglieder nach Madrid abgesandt hat. Man kennt zwar den Zweck ihrer Sendung nicht; man zweifelt aber nicht, daß nach den jetzt ergriffenen Maaßregeln die Herstellung des Friedens in Catalonien spätestens binnen 3 Wochen erfolgt sein wird.

Madrid, vom 8. September.

Vorgestern 5 Uhr ist aus Catalonien ein außerordentlicher Courier mit der Nachricht angekommen, daß die Aufrührer alle ihre Streitkräfte auf Lerida und Tortosa richten, in welchen beiden Plätzen sie so ausgebreitete Verbindungen haben, daß beide wohl bald in ihre Gewalt gerathen werden. Ein von Saragossa abgegangenes, nach Catalonien bestimmtes Reiterregiment, ist nach Plünderung der Casse davongelaufen und haufenweise zu den Rebellen übergegangen; nur die Officiere und einige Unterofficiere blieben zurück. In der Provinz Burgos, in dem los pinores de Soria genannten Bezirk, giebt es jetzt zwei Banden Mißvergnügte, die gleichfalls den König aus der Gefangenschaft seiner den geheimen Vereinen zugethanen Rathgeber befreien wollen. Die Milizregimenter von Segovia und Ciudad=Rodrigo sollen dorthin aufbrechen. Hr. Recacho ist gegenwärtig in Braganza und will sich nach Lissabon begeben; er hat dem Könige Nachrichten von sich zugeschickt. Andern Berichten zufolge will er sich über Porto nach Frankreich begeben. — In Valencia haben die K. Freiwilligen Unruhen anzuzetteln versucht. In der Gegend von Alicante hausen 2 Banden.

Madrid, vom 11. September.

Gestern früh ist hier ein außerordentlicher Courier mit Depeschen aus Saragossa angekommen, welche melden, daß die Rebellen zu Huesca (12 Stunden von Saragossa) eingerückt sind. Dieses Ereigniß hat die Regierung so sehr beunruhigt, daß der Kriegsminister unverzüglich zwei Bataillons der Garde=Infanterie nach Saragossa hat abmarschiren lassen.

Der Erzbischof v. Toledo erhielt dieser Tage eine päbstliche Bulle, welche allen Spanischen Geistlichen, bei Strafe der Excommunicirung, die Uebernahme eines öffentlichen Amtes verbietet.

General Monet, der unter großen Gefahren und auf manchen Umwegen zu Barcelona angekommen war, hat einen Eilboten an Se. Maj. abgefertigt, der vorgestern Morgen in der K. Residenz eintraf. Die Depeschen sollen dahin lauten, daß der General die ihm zu Gebote gestellten Truppen persönlich besichtigt habe, daß man aber auf Nichts und auf Niemand zählen könne, und daher neue Verhaltungsbefehle nebst Zuschüssen an Geld und Menschen nöthig wären. Nach Lesung dieser Depeschen ließen Se. Maj. durch einen Expressen sämmtlichen Ministern den Befehl ertheilen, sich sogleich nach S. Ildefonso zu begeben. Vorgestern Abend wurde daher ein Conseil unter dem Vorsitze Sr. Maj. gehalten. Während der Sitzung desselben traf ein anderer außerordentlicher Courier aus Aragonien von Seiten des dortigen General=Capitains ein, der die Nachricht von einem allgemeinen und furchtbaren Aufstande daselbst überbrachte. Der General=Capitain, D. Felipe de San Marcos, verlangte ebenfalls Geld und Mannschaft.

Gestern Nacht ist durch einen Courier aus London hier die Nachricht von der Beendigung der zwischen Spanien und England hinsichtlich Portugalls gepflogenen Verhandlungen eingegangen. Der Infant Don Miguel begiebt sich nach Lissabon, die Englischen Truppen räumen zum nächsten Januar Portugall, und nur wenige Mannschaft, so viel als zur Erhaltung der Ruhe nöthig ist, bleibt dort zurück.

Madrid, vom 20. September.

Uebermorgen reist der König, in Begleitung des Hrn. Calomarde, des Garde=Capitains und einiger Subaltern=Beamten, über Valencia nach Tarragona ab. Se. Maj. will, zufolge eines an den Rath von Castilien gerichteten Decrets, in eigener Person die Ursachen der Unruhe untersuchen, in der sich Catalonien befindet. Das Beobachtungsheer bewegt sich nach Aragonien und Guadalaxara hin. Der General Sarsfield hat sein Hauptquartier in Daroca (in Aragonien, zwischen Saragossa und Madrid). Der General=Capitain von Valencia hat eine von Catalonien in jene Provinz eingedrungene Rebellenschaar zerstreut. — Die Abreise des Königs nach Catalonien ist heute officiell angezeigt worden. Se. M. wird mit Extrapost reisen. 25tausend Mann Truppen sind nach Catalonien beordert. Die Königin ist während der Abwesenheit des Königs zur Regentin eingesetzt. Der Infant Don Carlos war dem Könige bereits vorausgeeilt, um die von den Aufrührern auf seine Unkosten verbreiteten Gerüchte, an Ort und Stelle zu entkräften.

Cartagena, vom 28. Juli.

Man lieset folgendes Bruchstück eines Privatschreibens Bolivars vom 25. d. M.: „Meine Resignation ist (worüber ich persönlich Kummer empfinde) nicht angenommen worden, und ich muß an der Spitze der Verwaltung der Republik in dem schwierigsten Augenblicke ihrer Laufbahn bleiben. Allein wenn etwas mich beseelen konnte, sind es grade diese Schwierigkeiten und ist es das Vertrauen, welches das Volk mir zugewandt hat. Dieses war es in der That, was mich am meisten spornte und ich kann nicht so undankbar sein, mein Vaterland unter diesen Umständen zu verlassen. Ich bin hieher gekommen und im Begriff, nach Bogota abzugehen, wo ich sehr bald anzukommen hoffe. An die Spitze der Regierung gestellt, hoffe ich einiges Gutes bewürken zu können."

Lissabon, vom 8. September.

Das am 2. d. Abends angelangte Engl. Paketboot hat die wichtige Nachricht von der Ernennung Don Miguels zum Regenten überbracht. Sir Wm. A'Court erhielt die Depeschen um 6 Uhr Abends, begab sich sogleich zu der Regentin, mit welcher er eine zweistündige Unterredung hatte; am folgenden Morgen ging er abermals in den Pallast, und Abends war Ministerrath.

Man sagt, eine Engl. Truppen-Abtheilung begebe sich nach Elvas, und eine andere nach Porto.

London, vom 15. September.

In der wöchentlichen Versammlung der Directoren des Straßenbaues unter der Themse, welche am letzten Dienstage Statt fand, wurde außer Zweifel gesetzt, daß die Wirkungen des letzten Wasser-Einbruchs erfolgreich genug überwunden worden seien, um die Fortsetzung des Werks unbesorglich geschehen lassen zu können. Es muß auffallen, daß ein so großartiges, schwer auszuführendes, aber doch thunliches Unternehmen, dessen Gleichen in Europa noch nicht gefunden ist, vielleicht an dem Mangel an Geldmitteln scheitern, oder wenigstens in seiner Ausführung aufgehalten werden kann. Es scheint, als werde ein allgemeiner Aufruf, zur Betheiligung an dem Unternehmen, beschlossen werden.

London, vom 16. September.

In Newmarket hat am 4. d. ein Mann seine Frau, mit einem Strick um den Hals zum Verkauf ausgeboten. Ihr eigener Vater kaufte sie für 3 Guineen.

Im Fluß Tigre (?) in Süd-Carolina hat man eine Goldader entdeckt, welche wohl 500 Menschen Beschäftigung geben kann. Das Gold soll von ausnehmender Reinheit sein.

London, vom 19. September.

Die Bogota-Briefe melden, der Senats-Präsident Baralt habe aufs neue seine Resignation eingegeben und sie sei nun angenommen.

Nach Briefen aus Rio de Janeiro vom 23. Juli scheint der Frieden mit Buenos-Ayres noch nicht ratificirt zu sein. Das Schiff Friends, welches von Rio de Janeiro am 22. Juli abgegangen und in Jersei eingetroffen ist, hat Briefe mitgebracht, in denen gesagt wird, daß die Provinz Cisplatina das einzige Hinderniß sei, worauf die Schließung des Friedens stoße; indem keine der beiden Partheien auf jenes Land verzichten will.

Petersburg, vom 15. September.

Eine Allerhöchste Ukase, am 7. d. an den dirigirenden Senat erlassen, befiehlt, alle im Russischen Reiche seßhaften Juden von nun an dem Kriegsdienste zu unterwerfen. Es heißt unter andern darin: „Indem Wir es für gerecht erachten, daß die Militairpflicht zur Erleichterung Unsrer getreuen Unterthanen für alle Stände, die dieser Dienstpflicht unterliegen, gleichförmig eingerichtet werde, befehlen Wir: 1. die Hebräer sind der Rekruten-Aushebung in natura zu unterwerfen; 2. die bisher für sie statt dieser allgemeinen Dienstpflicht ausnahmsweise gestattete Geldsteuer ist aufzuheben; 3. bei den aus diesem Volke auszuhebenden Rekruten sind die Vorschriften des Reglements zu beobachten, das in dieser Beziehung besonders erlassen worden. Wir sind überzeugt, daß die Bildung und die Fähigkeiten, welche die Juden durch den Kriegsdienst erlangen werden, bei ihrer Rückkehr nach den gesetzlich zurückgelegten Dienstjahren sich ihren Familien mittheilen, und so von immerwährenden Vortheilen für die beschleunigenden Fortschritte ihrer bürgerlichen Ansiedelung und ihres häuslichen Lebens sein werden.

Am 7ten d. M. fand die feierliche Grundsteinlegung zu dem, zu Ehren des Corps der Kaiserl. Garden zu errichtenden Triumphbogen in Gegenwart Sr. Maj. und der Mitglieder der Allerhöchsten Familie, dann der Officiere, Unter-Officiere und Soldaten der Garde, die mit dem Militär-Orden, den Denkmünzen zum Gedächtnisse des Feldzuges von 1812 und der Einnahme von Paris, so wie mit dem Preußischen eisernen Kreuze geziert sind, an der Zahl von etwa 10,000 Mann, Statt. Se. Maj. der Kaiser, die Kaiserinn Mutter, der Großfürst Thronerbe und der Großfürst Michael legten in Kreuzesform die Steine für die Glieder der Allerhöchsten Familie, die Ihnen auf einem goldnen Becken von dem Baumeister Stassow dargereicht wurden. Auf den Stein mit dem Namen des Hochsel. Kaisers Alexander wurde die Denkmünze von 1812, mit welcher der General-Adjutant Fürst Peter Wolchonski, der älteste der anwesenden Generale, die die Feldzüge von 1812, 1813 und 1814 mitgemacht, geziert war, gelegt; auf den Stein des Kaisers Nikolaus die Denkmünze auf die Einnahme von Paris, und Goldmünzen auf die Steine der übrigen Allerhöchsten Familienglieder. Nachdem die Allerhöchste Familie sich wegbegeben und die Truppen defilirt hatten, verfügten sich die Mitglieder des diplomatischen Corps, welche jene Feldzüge mitgemacht, die General-Adjutanten, die Commandeurs der Garde-Regimenter, und der älteste Major, ein Unterofficier und ein Soldat von jedem Regiment, so wie von der Artillerie-Brigade, zu den Fundamenten und legten jeder nach der Ordnung ihrer Anciennetät einen Stein, auf welchen sie ihre Denkmünzen von 1812 legten. Dann wurden alle diese Münzen zusammen in eine Steinkiste gelegt, die hernach, gehörig versiegelt, auf die gelegten Grundsteine gestellt ward, über welche ein geschlossenes Gewölbe errichtet wird. Die Kiste hat auf Russisch folgende Inschrift: „In Vollziehung des letzten Willens Sr. Allerhöchstsel. Maj. des Kaisers Alexanders 1. glorreichen Gedächtnisses und nach dem Befehle Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus I., ist den 17. (29.) August 1827 in Gegenwart JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserin Mutter, JJ. KK. HH. des Großfürsten Thronerben Alexander und des Großfürsten Michael, das Fundament zu dem gegenwärtigen Triumphbogen gelegt worden, der bestimmt ist, denjenigen zu ersetzen, welcher vorläufig aufgeführt und am 30. Juli (11. August) 1814 von den Einwohnern der Hauptstadt St. Petersburg im Namen des dankbaren Vaterlandes bei der Rückkehr der Kais. Russ. Garde nach ihren glänzenden Thaten errichtet wurde. Zu den, zur Errichtung dieses Denkmals bestimmten Geldern gehört ein Belauf von 400000 Rubeln, dargebracht von dem wohlsel. General der Cavallerie Theodor Uwarow, als Andenken an die Zeit, wo er die Ehre gehabt, das Garde-Corps zu befehligen."

Türkische Grenze, vom 14. September.

Bekanntlich wurde Coletti im September v. J. mit der Expedition nach Talanta beauftragt. Mehrere nach einander zu Tage gekommene Beweise zeigen, daß er sich damals an den Seraskier wandte und ihm anzeigte, daß er es müde sei, der Griechischen Sache zu dienen, und als ersten Beweis seiner Sinnesänderung Alles anwenden werde, um die von ihm befehligte Expedition fruchtlos zu machen, was denn auch wirklich geschah. In dem Treffen bei Arachova fiel das Felleisen des Seraskiers in die Hände der Griechen, welche Anfangs die darin befindlichen Papiere nicht achteten, später aber doch der Regierung übergaben, wo sich denn zwei Schreiben von Reschid Pascha vorfanden, welche über Colettis Treulosigkeit keinen Zweifel mehr übrig ließen. Bekanntlich war Coletti stets ein Hauptgegner der Parthei Maurocordato's, die er am Ende auch stürzte.

Nach Briefen aus Constantinopel, sagt die allg. Zeitung, ging daselbst das Gerücht, daß Napoli di Romania von den Engländern im Namen der drei Mächte in Besitz genommen werden solle. Die Hauptstadt war nicht sehr ruhig und in übler Stimmung. Es sollten Türkische Truppen gegen die nördliche Gränze marschiren.

Constantinopel, vom 10. August.

Graf Guilleminot hat dem Reis-Effendi in einer Audienz angezeigt, daß der König sein Herr dem Dey von Algier, wegen Beleidigung seines Consuls den Krieg erklärt und einer seiner Flotten befohlen habe, den Hafen zu blokiren; und da einige Algierische Fregatten im Dienste der Pforte gebraucht würden, hätten die Franz. Kriegsschiffe Befehl, sie, wo sie sie träfen, anzugreifen. Was die Pforte geantwortet, weiß man nicht.

Smyrna, vom 19. August.

Der Großherr hat eine große Quantität Kriegsmunition in das Serail bringen lassen, welche bisher in der Kanonengießerei von Tophana und in den Schlössern des Bosphorus lag. Man versichert allgemein, diese Maaßregel sei zur Vereitelung eines von der Regierung entdeckten Aufruhr-Versuchs genommen worden.

Ein Theil der Französischen Blokade-Escadre von Algier, die in unsern Gewässern zur Verstärkung der Flotte unter Admiral de Rigny erwartet wurde, ist nach eben eingehenden Nachrichten bereits bei Milo eingetroffen, wo, allem Anschein nach, der Sammelpunkt der vereinigten Russischen, Englischen und Französischen Geschwader ist. Admiral Codrington hat in Napoli di Romania durch seine Intervention die Gemüther besänftigt und soll das Obercommando der vereinigten Flotten führen. Man erwartet täglich die Ankunft der Russischen Flotte. Hier ist Alles ruhig, allein die Spannung über die fernere Entwickelung ist aufs Höchste gestiegen.

Corfu, vom 11. September.

Noch nie sah man eine solche Lebhaftigkeit auf unserer Rhede, und eine so geregelte Postverbindung mit den Griechischen Nachbar-Inseln, als im gegenwärtigen Augenblicke, wo die Geschwader der drei verbündeten Mächte sich vereinigen sollen. Gestern trafen zwei Ruß. Fregatten ein, die zu der Arrieregarde des Ruß. Geschwaders gehören, da, wie man erfährt, Adm. Heiden sich durch Ostwinde genöthigt fand, rechts von Corfu zu steuern, und sich bei Strivali und Kap Spathi vorbei gegen Milo bewegte, um seine Vereinigung mit den Engl. und Franz. Geschwadern zu bewerkstelligen. Die Egypt. Flotte, die am 1. Aug. von Alexandrien ausgelaufen war, hat, wie es scheint, von der bevorstehenden Vereinigung der drei Eskadreen Kunde erhalten, und ist bemüht gewesen, ihnen auszuweichen; denn unsere neuesten Nachrichten aus Navarin vom 6. d. stimmen darin überein, daß bis zu dieser Zeit kein einziges von Alexandrien kommendes Schiff oder Egypt. Fahrzeug in jenen Gewässern zu sehen war; man schloß daraus, die Egypt. Flotte sei entweder nach Alexandrien zurückgekehrt, oder habe eine andere Richtung genommen, um Morea oder eine der Inseln des Archipels zu erreichen.

## Vermischte Nachrichten.

Die Huldigung S. M. des Königs von Sachsen wird in Dresden am 8. d. M., doch nicht unter freiem Himmel, sondern in einem Saale der Gemäldegallerie und in einem des Landhauses vor sich gehen. Eine Illumination ist aus Rücksichten verboten worden. Am 9. Sept. gab der Prinz Friedrich von Sachsen den im Lager versammelten Sächsischen Truppen ein Vogelschießen und Feuerwerk, zu welchem sich eine große Menge Menschen als Zuschauer eingefunden hatte.

Vor Kurzem, erzählt die Nationalzeitung, reiste ein Hannöverscher Landes-Abgeordneter nach Marienbad in Böhmen. An der Baierischen Grenze, in Torpen, zwei Stunden von Hof, wird er befragt, ob er etwas Mauthbares bei sich habe, muß die Koffer öffnen und man findet 7 Bändchen von Walter Scotts Werken, für die er 2 Pf. Zoll hätte entrichten sollen. Er wird für Zollbetrüger erklärt und seine beiden Pferde nebst dem Wagen werden weggenommen. Der Landstand sollte 80 G. dafür zahlen und handelte am Ende die Summe auf 65 Gulden herunter. In Marienbad erzählte er die Geschichte bei der Tafel, woran auch der K. Baierische Staatsminister Graf v. Armannsperg saß. Dieser erkundigte sich nach Tische näher, schrieb sofort nach München und bald kam der Bescheid: dem Hannöverschen Landtags-Abgeordneten solle sein Geld sofort portofrei zurückgesendet werden; der Zollbeamte aber solle auf einen andern Posten versetzt werden und ein anderer seine Stelle erhalten.

In der Sandgrube am Rennwege zu Wien, wo kürzlich die fossilen Zähne und Knochen eines urweltlichen elephantenähnlichen Thieres (Mastodon angustidens) ausgegraben wurden, hat man bei einer von Seiten der K. Naturalien-Cabinets-Direction eingeleiteten weiteren Nachgrabung, außer den Ueberresten dieses Thieres, auch die Knochen zweier anderer, gleichfalls urweltlichen Thiere, nämlich des Höhlenthieres (Antracotherium) und des Riesentapirs (Tapirus giganteus) gefunden.

Eine Americanische Zeitung meldet bei einem Bericht vom Verlust eines Schiffs zur See, der durch die habituirliche Betrunkenheit des Schiffers veranlaßt worden, die Rechtskundigen hätten begutachtet, Trunksucht eines Schiffers mache sein Schiff seeunfähig und es werde dadurch jede Versicherung auf ein solches Schiff und die, dessen Rheder gehörenden Güter in demselben null und nichtig.

Nordamericanische Blätter melden von der Harpunirung einer 70 bis 80 Fuß langen Seeschlange, welche jedoch wieder entwischt ist.

---

## Napoleon.

(Aus Sir W. Scott's Leben desselben.)

In folgenden großen Zügen schildert Sir W. Scott am Schlusse seines Werks über Napoleon den Helden desselben:

„Napoleons persönlicher und Privat-Charakter war liebenswürdig, ausgenommen in einer Hinsicht. Er konnte, wenn er gereizt wurde, oder Veranlassung zum Zorn zu haben glaubte, namentlich wenn diese persönlich war, leicht heftig und rachgierig werden. Er war indeß, selbst gegen seine Feinde, versöhnlich, wenn diese sich seiner Gnade unterwarfen, besaß jedoch nicht die Art von Großmuth, welche vor der Offenheit eines männlichen und rechtlichen Gegners Achtung hat. Auf der andern Seite konnte niemand die Anhänglichkeit seiner Freunde reichlicher belohnen, als er. Er war ein trefflicher Gatte, ein liebevoller Verwandter, und, wenn die Politik nicht im Spiele war, ein zärtlicher Bruder."

„Von Natur und durch Gewohnheit strenger Rechner, liebte Napoleon die Ordnung und war ein Freund des moralischen Benehmens, in welchem sich die Ordnung am besten kund that. In den Satiren des Tages findet man arge Behauptungen vom Gegentheil, ohne daß diese jedoch gehörig begründet wären. Napoleon achtete sich selbst zu sehr und legte ein zu großes Gewicht auf die öffentliche Meinung, als daß er sich einer allgemeinen oder sinnlosen Verschwendung hätte hingeben sollen. Wenn man seine natürliche Gemüthsrichtung erwägt, so kann man wohl annehmen, daß, wenn Napoleon Privatmann geblieben wäre, und keine starke Versuchung zur Aufregung seiner Heftigkeit oder Rachsucht beigetragen hätte, man das allgemeine Urtheil über ihn hätte fällen können, er sey ein Mann, dessen Freundschaft in jeder Hinsicht wünschenswerth, dessen Feindschaft auf sich zu ziehen aber nicht wohl zu rathen sey."

„Als Napoleon sich im Besitz der obersten Gewalt befand, auf einer Höhe, welche so Manche verblendet und verwirrt, schien er nur den Platz einzunehmen, zu welchem er geboren war, und wozu seine besonderen Fähigkeiten ihn berechtigten, und seine glänzende Laufbahn gab ihm in jeder Hinsicht einen unbestrittenen Anspruch darauf. Er fuhr demnach, mit ruhiger Ueberlegung und hellem Verstande, fort, die Mittel zu ergreifen, welche seine Macht dauerhaft machen, dem Treiben der Republikaner entgegenwirken und eine Monarchie gründen sollten, zu deren Herrscher er sich selbst bestimmte. — Seine Regierung war, in den äußern Verhältnissen, glänzend, und, mit wenigen Ausnahmen, freisinnig und gemäßigt im Innern. Der scheußliche Mord des Herzogs von Enghien verrieth den Rachsinn eines Wilden; im Allgemeinen waren indeß Napoleons öffentliche Handlungen, bei dem Anfange seiner politischen Laufbahn, sehr löblich. Die Schlacht von Marengo mit ihren Folgen, die Ausgleichung der bürgerlichen Zwistigkeiten, die Aussöhnung mit der Römischen Kirche, die Zurückberufung des größten Theiles der Emigranten, die Wiederbelebung der vaterländischen Rechtsverfassung — alles dieß waren Veranstaltungen, welche darauf berechnet waren, der Einbildungskraft des Volkes zu schmeicheln und selbst dessen Zuneigung zu gewinnen."

„Nachdem Napoleon die höchste Stufe menschlicher Gewalt erreicht, legte er, klüglicher und wohlbedächtiger Weise, den Grund seines Thrones auf das demokratische Princip, welches ihm seine eigne Laufbahn eröffnet und welches darin bestand, dem Verdienste, wenn es auch weiter keine äußeren Ansprüche hatte, in jedem Theile der Staatsverwaltung, den Weg zum Glück zu bahnen. Dieß war der geheime Schlüssel von Napoleons Politik, und sein Scharfblick, so wie seine Gutherzigkeit und reges Gefühl (welches beides er, in seinen kälteren Augenblicken, besaß) unterstützten ihn dabei so sehr, daß er nie, in allen seinen Wechselschicksalen, eine Gelegenheit entschlüpfen ließ, die Menge, durch eine, zu rechter Zeit bewiesene Aufmerksamkeit auf die Auszeichnung und Belohnung des Talents, für sich zu gewinnen, und sich ihren Beifall zu verschaffen. Hierauf spielte er auch in seinen Unterhaltungen fortwährend an, und verdient eben deswegen das größte Lob. Wir wiederholen es, daß es gerade dieser Umstand, die Eröffnung einer freien Laufbahn für jede Art von Talent, war, was den Schlußstein seines Rufes und die Hauptgrundlage seiner Macht bildete." (Fortsetzung folgt.)

## Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Mit dem Gefühl des allerherzlichsten Vertrauens, wende ich mich an Stettins edle Bewohner, die so manche Thräne des Unglücks trockneten, wo in weiter Ferne durch des Feuers verheerende Wuth ihre Theilnahme in Anspruch genommen ward.

Es gilt diesmal das Stettin so nahe belegene Pommerensdorf, das nun in der grausamsten Zerstörung daliegt.

Am Freitag den 28sten d. M., Abends 9½ Uhr, gerieth das Gehöfte des Schulzen Dräger in Brand. Das Feuer, wohl von ruchloser Hand angelegt, verwandelte in einer Stunde die halbe Seite des Dorfs in einen Schutthaufen. Fünf Bauern, ein Kossäth und 8 Einliegerfamilien verloren ihre ganze Haabe. Sechs und Siebenzig Menschen sind ohne Obdach! Theilnehmend wird für das Unterkommen der armen Abgebrannten gesorgt und kaum vom Schrecken genesen, ertönt heute früh auf's neue der furchtbare Schrei: „Feuer!" während ich in meinem Filial Schwarzow den Gottesdienst versehe.

Ich eile zurück und finde 5 neue Gehöfte in Flammen, und dadurch abermals 6 Familien ihrer Wohnungen und ihrer Haabe beraubt.

Acht und Dreißig Gebäude sind niedergebrannt, mehr denn 130 Personen liegen mit ihren wenigen geborgenen Sachen ohne Obdach umher, schmerzlich den Segen der Felder vom Feuer verzehren sehend, für welchen sie Gott heute in seinem Tempel danken wollten und blicken nun vertrauend auf Gott und guter Menschen Hülfe.

Auch ich baue fest darauf, daß es edle Herzen giebt, die mir die Freude gönnen werden, meinen so schuldlos unglücklich gewordenen Pfarrkindern gewissenhaft zuzutheilen, was Großmuth und menschenfreundliche Theilnahme ihnen gewähren.

Zur Annahme milder Gaben erbieten sich in Stettin der Kaufmann Herr Karow, Paradeplatz No. 526, der Commerzienrath Herr Kober, Oderstraße No. 69, der Kaufmann Herr Pitzschky, Oderstraße No. 22, der Kaufmann Herr C. A. Schmidt, Königs- und Schulzenstraßen-Ecke, der Kaufmann Herr Fliester, am Berlinerthor, und der Kaufmann Herr Vörkelius, auf unsern Anlagen.

Was die Umgegend an Saat und Brodtkorn, Heu, Stroh und andern Naturalien den armen Abgebrannten angedeihen lassen will, bitte ich, unmittelbar an mich zu senden, und der redlichsten Vertheilung versichert zu seyn.

Schließlich bemerke ich, daß ich für die gewissenhafte, der Hülfsbedürftigkeit eines jeden meiner verunglückten Gemeindeglieder angemessene Vertheilung der milden Beiträge Sorge tragen werde, und bitte deshalb: alle Beiträge an die obengenannten Herren oder an mich einsenden zu wollen, weil leider die Erfahrung gelehrt hat, daß Fremde das Unglück anderer nur zu gern benutzen, um als Selbstbetheiligte auf deren Namen persönlich milde Beiträge in den Häusern einzusammeln.

**Pommerensdorf, den 30sten September 1827.**

**Harnisch, Prediger.**

## Schauspiel-Anzeige.

Sonntag, den 7ten September 1827.
Zur Eröffnung der Bühne
**Eine Charade**
in vier Bildern mit Declamation und Chören.
Hierauf:
**Die Entführung,**
Lustspiel in drei Aufzügen von Jünger.

Die Wahl dieser Darstellung hat bei dem anerkannten Werth des vortrefflichen Lustspiels noch besonders den Zweck, Ein hochgeehrtes Publikum die Bekanntschaft mehrerer neu engagirter Mitglieder, welche darin beschäftigt sind, machen zu lassen. Die zunächst folgenden Vorstellungen werden hiezu wiederholentlich Gelegenheit geben. Das Abonnement für diesen Winter wird daher erst dann eingeleitet, wenn die achtbaren Theaterfreunde sich überzeugt haben, daß mein wieder begonnenes Unternehmen Ihres mir so unschätzbaren Vertrauens würdig ist. Stettin, den 4ten October 1827.

C. Gerlach.

## Literarische Anzeigen.

Bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Kunst, mit der Hälfte des Goldes schöner zu vergolden, als mit dem Doppelten nach gewöhnlicher Art. Für Gold- und Silberarbeiter, Broncirer, Schwerdtfeger, Gelbgießer, Mechanici, Drechsler, Uhrmacher und Porcellanmaler. 1827. Preis 10 Sgr.

Inhalt: Kunst, beim Vergolden aus jedem Ducaten zwei zu machen. Mattfarbe, die wie Puder auf der Vergoldung liegt und nur den sechsten Theil Goldes bedarf. Bereitung des schwefelsauern Eisenoxides. Bereitung des chemisch-reinen Zinks. Eisen mit Goldamalgama eben so schön zu vergolden wie Kupfer, und so schön matt zu färben. Steingut mit Gold und Platin zu überziehen. Porzellan auf neue Art zu vergolden.

---

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin, große Dohmstraße Nr. 667, ist zu haben:

Schlemmer, G., der Comtoir-Rechner, oder Lehrbuch der kaufmännischen Arithmethik; nebst einer wissenschaftlich begründeten Abhandlung über die Decimalrechnung zur Abkürzung der Wechselrechnungen. Dresden 1827. 2 Rthlr.

## Todesfall.

Mit tief verwundeten Herzen zeigen wir das, am 15ten d. M., im 84sten Jahre seines Alters, hier, aus Altersschwäche erfolgte, Ableben unseres geliebten Vaters, des pensionirten Königl. Preuß. Majors von Wurmb seinen und unseren entfernten Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an. Hohenbrück bei Stepnitz, den 20sten September 1827.

Friederica von Wurmb.
Bernhardine von Wurmb verehelichte Falke.
Ernst Falke, als Schwiegersohn.

## Verlobung.

Als Verlobte empfehlen sich gehorsamst:
Maximiliane v. Berge,
aus Jehserigk bei Dreykaw.
F. Wegener,
Forst-Rendant zu Rothemühl.

## Dampf-Schiffahrt.

Bei günstiger Witterung wird das Dampfschiff wieder am Sonntage als den 7ten dieses eine Lustfahrt auf dem Strohme Nachmittags halb 3 Uhr unternehmen, wozu Billetts auf unsern beiderseitigen Comtoiren und bei dem Herrn Gastwirth Heydemann zu haben sind. Stettin, den 4ten October 1827.

Rahm. Lemonius.

## Anzeigen.

Am 11ten November und den nächstfolgenden Tagen sollen in Greifswald die Bücher des verstorbenen Herrn Professor Muhrbeck öffentlich versteigert werden, und sind Cataloge zu haben in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin und bei C. A. Koch in Greifswald.

---

Die
15te Fortsetzung
des
**Bücherverzeichnisses unserer Lesebibliothek**
wird von heute ab, an unsere sehr geehrten Leser unentgeldlich verabreicht.

Die Bibliothek, welche über 10000 Bände enthält, wurde abermals mit den neu erschienenen vorzüglichsten belletristischen sowohl, als auch historisch-politischen Schriften vermehrt, nächst diesem befinden sich auch sämmtliche neuen Almanachs und Taschenbücher für das Jahr 1828, sowie auch die besten Zeitschriften des laufenden Jahres darin.

Nicolaische Buchhandlung und Lesebibliothek,
große Dohmstraße Nr. 667.

---

Im Verkaufs-Lager der Steindruckerei,
Langebrückstraße No. 76,
ist das wohlgetroffene Bildniß des Herrn Predigers Riquet, gezeichnet und lithographirt vom Portrait-Maler Herrn W. Krüger aus Berlin, auf feinem Schweizer Velin-Papier gedruckt, das Exemplar für 15 Silbergroschen zu haben.

---

Zur Annahme von Bestellungen auf Damen-Putz, als Hauben, Hüte, Kleider-Garnirungen und desgleichen, getragene Hüte zu modernisiren und Hauben zu waschen, welche modern und auf's billigste besorgt werden, auch mit stets vorräthigen modernen Damen-Putz empfiehlt sich ergebenst

P. F. Durieux,
Schuhstraße Nr. 148.

---

Ich wohne jetzt grosse Wollweberstrasse No. 591.
Anderson, Lehrer der Engl. Sprache.

---

Fortepianos stehen zu verkaufen oder zu vermiethen, großen Dohm- und Ritterstraßen-Ecke Nr. 792.

Ich beehre mich, dem hiesigen und auswärtigen Publico die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage ein offenes Waaren-Geschäft errichtet habe, mit der Versicherung: jeden meiner Käufer zur Zufriedenheit zu bedienen, bestrebt zu sein. Stettin, den 1sten October 1827. F. W. Starckow,
neuen Markt Nr. 952.

Circassienne Damen-Mäntel,
nach dem neuesten Wiener und Pariser Geschmack, sauber gearbeitet und in den neuesten Modefarben; sowie
feinste niederländische Circassiennes,
$\frac{5}{4}$ breit, in allen Modefarben, erhielten wir in Commission und verkaufen selbige zu den Fabrikpreisen;
Seiden-Waaren:
double schwarze und ächt blauschwarze Levantine, Satin grec, Satin Russie und mehrere couleurte zu sehr billigen Preisen; ferner
Leinewande
aller Gattungen von diesjähriger günstigen Bleiche, Bettdrillige, dazu passende Federleinewand, wie auch Tischgedecke mit 6 à 36 Servietten, verkaufen zu herabgesetzten Preisen Gebrüder Wald,
oben der Schuhstraße Nr. 624.

Herren- und Damen-Schlafröcke in schönen neuen Dessins erhielten Gebr. Wald.

Gesundheits-Canaster.
Littera A. das Pfund von 32 Loth, 15 Sgr.,
" B. " " " 32 " 10 "

Allen Rauchern, und insbesondere denen, die an Brustbeschwerden leiden, empfohlen von
Noehring & Sontag in Magdeburg,
alleinige Erfinder und Fabrikanten dieses Tabacks.

Dieser Taback, der bei ganz leichtem und angenehmen Geschmack auch einen feinen Geruch beim Rauchen verbreitet, ist aus sorgfältig gewählten, alten, amerikanischen Blättern fabricirt, trocknet die Brust nicht aus, und ist frei von allen Husten, Schwindel und andern der Gesundheit Nachtheile erregenden Bestandtheilen. —
Jeden schädlichen auf die Lunge fallenden Stoff, der ursprünglich in jedem Taback vorhanden ist, haben wir hier durch eine äußerst zweckmäßige Sauce zu vertreiben gewußt, und so können wir denn, noch auf beifolgendes Attest Bezug nehmend, jedem Raucher, und selbst ältern Männern, den Gebrauch dieses Tabacks mit allem Rechte empfehlen. Magdeburg, den 1sten April 1827. Noehring & Sontag.

Attest.
Den Kaufleuten und Tabacksfabrikanten Herren Noehring & Sontag in Magdeburg bezeuge ich hierdurch, daß der von ihnen unter dem Namen Gesundheits-Canaster Litr. A. und B. fabricirte Taback, zufolge der mir bekannt gemachten Zubereitung und der dazu verwendeten amerikanischen Blättern, durchaus nichts enthält, was der Gesundheit nachtheilig sein könnte; vielmehr zeichnen sich beide Sorten durch einen milden, lieblichen Geschmack beim Rauchen und angenehmen Geruch sehr vortheilhaft aus, und habe ich, dies Zeugniß darüber auszustellen, kein Bedenken getragen. Berlin, den 1sten April 1827.
(L. S.) Dr. S. F. Hermbstädt,
Königl. Geh. Medicinal-Rath, Ritter des rothen Adler-Ordens ꝛc.

Unser Gesundheits-Canaster ist zu haben bei
Hrn. G. A. Theod. Gierke in Stettin, Kohlmarkt Nr. 622,
" Fr. Pitzschky & Comp. daselbst, große Oderstraße Nr. 22,
" Eduard Franz & Wolber in Pasewalk,
" August Kips daselbst,
" J. D. F. Kuß in Stargard;
worauf wir ein resp. Publikum hiermit aufmerksam machen. Noehring & Sontag,
Tabacks-Fabrikanten in Magdeburg.

Die rühmlichst bekannte
Aecht englische Universal-Glanz-Wichse
von G. Fletwordt in London,
wovon 1 Krucke nebst Gebrauchszettel 5 Sgr. kostet, ist wieder angekommen, und in Stettin nur allein bey P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148, zu bekommen.

Meinen wieder ganz neu eingerichteten Gasthof „zur Stadt London" empfehle ich allen resp. Reisenden und verspreche die prompteste und billigste Bedienung. Gartz a. d. O., den 16ten September 1827. Die verwittwete Völcker.

Anzeige.
In Bezug auf unsere Bekanntmachung in den Berliner Zeitungen vom 21sten September d. J. zeigen wir hiedurch an, daß wir den Herrn J. C. Rolin in Stettin zu unserem Agenten für die Stadt Stettin und Umgegend bestellt haben. Berlin, den 1sten October 1827.
Direktion der Kinder-Ausstattungs- und allgemeinen Versorgungs-Anstalt.
Friebe. Magnus. Ranspach.

Indem ich mich auf obige Anzeige beziehe, bemerke ich noch, daß die speziellen Bedingungen und Prämien-Tabellen, der verschiedenen Versicherungs-Branchen nebst Auszug des Statuts für 5 Sgr. und Anmelde-Zettel gratis bei mir zu haben sind: — Jeder Auftrag wird von mir prompt besorgt. Anfragen und Bestellungen von außerhalb werden portofrei erbeten. Stettin, den 5ten October 1827. J. C. Rolin.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 80. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 5. October 1827.

## Bekanntmachung.

Meine resp. Correspondenten ersuche ich ergebenst, gefälligst zu bemerken, daß ich meine Briefe und Poststücke von der Königl. Post-Expedition Gülzow abholen lasse, die Briefe und Poststücke also nach Benz bey Gülzow zu addressiren sind. Benz bey Gülzow, den 29sten September 1827.

von Flemming.

## Das Verzeichniß

von

theologischen, philosophischen, philologischen, juristischen, mathematischen, medizinischen, chemischen, ökonomischen, belletristischen und mehreren andern wissenschaftlichen Büchern, welche am 17ten October d. J. und folgende Tage zu Magdeburg versteigert werden sollen, ist jederzeit bei mir einzusehen. Etwanige Aufträge werden prompt besorgt.

Chr. Borck, Pelzerstraße 807.

## Pädagogische Anzeige.

Sollte irgendwo, wo möglich auf dem Lande, ein Verein von Eltern, Behufs einer vorzüglichen Ausbildung ihrer Kinder, einen eigenen gemeinschaftlichen Lehrer von ausgezeichneter Qualification, besonders in Hinsicht auf Musik und neuere Sprachen, wünschen, so kann dieses Bedürfniß befriediget werden, wenn man versiegelte Briefe deshalb, in einem Couvert, bezeichnet: (An D. L. S. per Adresse der Zeitungs-Expedition zu Stettin) portofrei an dieselbe einsendet.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von Pfählen zum Swinemünder Hafenbau betreffend.

Zur Vollendung der westlichen Moole des Swinemünder Hafens sind noch 1490 Stück eichene Encaissements-Pfähle, à 8 Fuß lang und 5 Zoll im Quadrat, scharfkantig ausgearbeitet, von ganz gesundem Holze, erforderlich, und zwar 600 zur Mitte November d. J. und 890 Stück zum 1sten Juni k. J. Die Lieferung dieser Pfähle soll dem Mindestfordernden im Wege der Licitation überlassen werden und es steht zu dem Ende ein Termin auf den 15ten October und zwar hier in Stettin im kleinen Sessions-Zimmer der Regierung vor dem Kanzlei-Direktor Haupt und in Swinemünde im Lokale der Schiffahrts-Commission, in beiden Orten Morgens 10 Uhr, an. Zu diesem Termin werden nun qualificirte Lieferanten mit dem Bemerken eingeladen, daß dem Mindestfordernden, wenn das Meistgebot und seine Person annehmbar gefunden worden, der Zuschlag ertheilt und kein Nachgebot angenommen werden soll. Stettin, den 28sten September 1827.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

## Holzverkauf

Auf der Ablage bey Klütz, Greifenhagenschen Kreises, stehen 300 Klafter $2\frac{1}{2}$-füßiges buchen Klobenholz, welche zu dem auf „Vier Thaler Fünf Silbergroschen" festgesetzten Preis, inclusive aller Nebenkosten, in beliebigen Quantitäten verkauft werden sollen. — Kauflustige haben sich dieserhalb bey dem Königl. Oberförster Richter in Klütz oder bey der Forst-Kasse in Damm zu melden. Stettin den 1sten October 1827.

Königl. Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

## Publikandum.

Am Freitag den 12ten d. M. Morgens 11 Uhr wird die Lieferung der zur Unterhaltung der Kunststraße von hier bis zur Grenze des Potsdammer Regierungs-Bezirks nöthigen Feldsteine, Bäume und Baumpfähle auf dem hiesigen Regierungs-Gebäude durch den Herrn Regierungsrath Scabell dem Mindestforbernden verlicitirt werden. Lieferungslustige Unternehmer werden hiezu eingeladen und können die Bedingungen in der Registratur der Regierungs-Abtheilung des Innern vorher eingesehen werden. Stettin den 2. October 1827.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

## Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag des Matrosen Rieger und dessen Ehefrau gebornen Wittenhagen, wird der verschollene Schwestersohn der Letztern, Martin Christian Zachaeus Weiß, ein Sohn des verstorbenen Weißbäckers Christian Weiß und dessen Ehefrau, Dorothea Sophia, gebornen Wittenhagen, welcher am 23sten August 1792 in Pölitz geboren, im Jahr 1812 mit einem französischen Offizier nach Rußland gegangen ist, und seit der Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, nebst den von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 20sten November k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Hanff im hiesigen Stadtgericht angesetzten Termin schriftlich oder persönlich zu melden. Bei seinem Ausbleiben wird der Martin Christian Zachaeus Weiß für todt erklärt und sein Vermögen, welches in 1500 Rthlr. besteht, seinen nächsten bekannten Erben verabfolgt werden. Stettin, den 11ten December 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Hausverkauf.

Das in der Oberwiek sub No. 52 belegene dem Viehhalter Peter Dücros zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 1802 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Etragswerth nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 1108 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 27sten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin, den 24sten August 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung unsers Bedarfs an Papier, Oblaten, Siegellack, Federposen, Tinte, Heftnadeln, Heftzwirn, Bindfaden, Wachsleinen, Blei- und Roth-

stiften, Talglichten, raffinirtem Rüböl und Dochten für den Zeitraum vom 1sten Januar bis letzten December 1828, dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe der Gebote und Vorlegung der Proben der zu liefernden Gegenstände an Papier, Siegellack, Federposen ist ein Termin auf den 25sten October, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Kanzelleidirector Sander im Expeditionszimmer des Stadtgerichts angesetzt worden. Es werden daher diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, eingeladen, sich in dem gedachten Termine einzufinden, in welchem die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen, es können solche aber auch auf Verlangen vorher von dem Kommissarius mitgetheilt werden. Stettin, den 14ten September 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Vorladung.

Auf den Antrag des Curators und der Beneficial-Erben der erbschaftlichen Liquidations-Masse der verstorbenen Ackerbürger Preßschen Eheleute, ist zur Anmeldung und Begründung der Ansprüche auf das Capital der 800 Rthlr., welches der Kandidat George Daniel Schmidt der Königl. Bank aus der Obligation vom 25sten July 1769 schuldig geworden, und in dem hiesigen alten Hypothekenbuche pag. 192 und 193 auf ½ Morgen Hauptstück im Felde nach Repenow Nr. 64 hypothekarisch versichert steht, ein Termin auf den 7ten December d. J., des Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Assessor Lympius auf dem hiesigen Rathhause angesetzt worden. Zu demselben werden der Inhaber der Forderung, dessen Erben, Cessionarien, oder die sonst in seine Rechte getreten sind, hiedurch mit der Aufforderung vorgeladen, ihre Ansprüche anzumelden und gesetzlich zu begründen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen präcludirt, und es wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Pyritz, den 30sten July 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

## Holzversteigerung.

Die großen Holzversteigerungs-Termine pro IV. Quartal sind angesetzt:

1) für die Ablage bei Stepenitz auf den 17ten October, den 13ten November und 14ten December c., Vormittags von 10 — 12 Uhr, im Forst-Kassen-Locale zu Stepenitz,
2) für das Stäwensche Holz auf den 19ten October, den 18ten November und 17ten December, von 10 — 12 Uhr, in der Waldwärter-Wohnung zu Stäwen,
3) für die Forst-Reviere Friedrichsthal und Pudagla auf den 23sten October, den 22sten November und 18ten December, von 10 — 12 Uhr, in den Wohnungen der resp. Oberförster,
4) für das Forst-Revier Neuhaus auf den 18ten October, den 23sten November und 19ten December, von 10 — 12 Uhr, in der Wohnung des resp. Oberförsters,
5) für die Reviere Warnow und Hohenbrück auf den 22sten October, 26sten November und 20sten December, von 10 — 12 Uhr, und zwar für Warnow im Forst-Kassen-Locale zu Codram und für Hohenbrück in der Wohnung des resp. Oberförsters und
6) für das Forst-Revier Rothenfier auf den 24sten October, den 28sten November und 21sten December, von 10 — 12 Uhr, im Forsthause zu Rothenfier; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Caseburg, den 28sten September 1827.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

## Zu verpachten.

Die Eichen- und Buchenmast in der Podejuchschen Klosterforst soll den 10ten d. M., Vormittags 11 Uhr, im dem Geschäftszimmer des Johannis-Klosters hier an den Mehrstbietenden verpachtet werden. Stettin den 1sten October 1827.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Die zu dem Gute Brunn gehörige Fischerey Glambeck, eine Meile von Stettin, soll Montag den 3ten December d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst, Vormittags 11 Uhr, anderweitig von Trinitatis 1828 ab, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

## Zu verkaufen.

Wir beabsichtigen, unser, bey Stettin, vor dem Anclamer Thore, belegenes Etablissement Grünthal, bestehend aus einem Garten, und darin befindlichen Wohn-, Gewächs- und Büdnerhause, desgleichen Stallung und Scheune, nebst allen vorhandenen Gewächsen und Sämereyen, und dem dazu gehörigen Gärtnerey- und Gastwirths-Inventarium, in einem zu dem Ende auf den 15ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Commissionsrath Remy hieselbst, große Dohmstraße No. 794, anberaumten Termine, an den Meistbietenden, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige laden wir ein, sich in diesem Termine einzufinden. Die weiteren Kaufbedingungen sollen in demselben vorgelegt werden. Stettin den 13. Septbr. 1827.

Der Eigenthümer Wilhelm Crepin zu Grünthal, und dessen Ehefrau, vormals verwittwete Gärtner Langerbeck.

## Zu verkaufen.

Bei dem Gärtner Wittmann in Alt-Damm sind alle Arten guter Aepfel- und Birnbäume, hohe Pyramiden-Pappeln, große weiße englische Johannisbeer-Sträucher, Kaprifolium, Weinstöcke, Aurikeln, Primeln, Nelken-Ableger der schönsten Farben, 2- und 3-jährige weiße Darmstädter Spargel-Pflanzen, gefüllte Tulpen-Zwiebeln, Lawendel und Buxbaum zu Einfassungen, Levkoien und gelber Rüben-Saamen, wie auch Kopfsallat extra gut, zu den niedrigsten Preisen, wofür sie kein anderer liefern kann, zu haben.

## Zu verkaufen in Stettin.

Vorzüglich schönen, neuen holländ. Süßmilchkäse in großen Broden, offerire billigst.

C. F. Langmasius.

Holländischer Süßmilch-Käse in großen Broden, und feiner Portorico-Taback in Rollen bey

C. F. Weinreich.

Alter Futter-Hafer bey

C. F. Weinreich.

Ein gutes fehlerfreies, sowohl zum Reiten als Fahren brauchbares Pferd, ist nebst Wagen und Geschirr zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ich bin mit einem Transport schöner gerissener Böhmischer Bettfedern so eben angekommen, und verkaufe selbige, da mein Aufenthalt hieselbst nur auf acht Tage beschränkt ist, zu äußerst billigen Preisen.

Franz Hünl aus Böhmen,
logirt in der Louisenstraße im Gasthofe zum goldenen Löwen.

---

Ganz vorzüglich schönen reinschmeckenden Caffee, das Pfund zu $7\frac{1}{4}$ Sgr., offerirt

C. A. Ninow, Speicherstrasse No. 68.

---

Ganz vorzüglich schöne schwarze Gallus-Tinte ist fortwährend zu haben bei

C. W. Wandel, am Kohlmarkt Nr. 433.

---

Eine große fast ganz neue Marktbude soll Veränderungshalber sehr billig verkauft werden. Käufer erfahren das Nähere am Kohlmarkt Nr. 433.

---

Neue Gardeser Citronen zu herabgesetzten Preisen, und grüne Gartenpomeranzen bey

August Wolff.

---

Ein brauchbarer eiserner Ofen steht zum Verkauf, Louisenstraße No. 739.

---

Polnischer Theer und Schiffspech sehr billig bey

August Wolff.

---

Ganz vorzüglichen neuen schottschen Hering in kleinen Gebinden wie auch bey einzelnen Heringen aufs billigste bey

C. F. Luck,
Reifschlägerstraße Nr. 126.

---

Schöne frische Butter in Gebinden von 10, 20 und 40 Pfd., beste gelbe Hirse, neuer holl. und schottscher Hering in kleinen Gebinden, grüne Garten-Pomeranzen, billigst bey

Carl Piper.

---

Isl. Breitfisch, neuer holl. und schottscher Hering in kleinen Gebinden und einzeln bei

Chr. Borck, Pelzerstraße 807.

---

## Zu verauctioniren in Stettin.

Eine Parthey 1826r Medoc-Weine soll den 6ten October, Nachmittags um 2 Uhr, in der Frauenstraße Nr. 893 in Auction verkauft werden.

---

### Auction über Tabacke.

Mittwoch den 10ten October c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Speicherstraße Nr. 58:

790 Pfund verschiedene gute Tabacke (Berliner Fabricat,) in Paketen; ingleichen

10 Centner guter Schnupftaback,

beide Gegenstände in kleinen Caveln, öffentlich und gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Reisler.

---

## Zu vermiethen in Stettin.

Rosengarten Nr. 259 ist ein meublirtes Zimmer, nebst Kabinet und Bedienten-Gelaß, zum 1sten November c., an einen auch zwey Herrn zu vermiethen.

---

Eine Stube, Kammer und Küche, ist zum 1sten November mit auch ohne Meubeln, an einen oder zwey Herren, Damen oder an eine stille Familie zu vermiethen, grünen Paradeplatz Nr. 533.

---

Im Hause Nr. 271 und 295 in der Rosengartenstraße ist sogleich, und auch vom 1sten November c. ab, im erstern eine Stube nebst Kammer, Küche u. s. w. und im letztern eine Kellerwohnung zu vermiethen. Stettin, den 29sten September 1827.

---

Vom 1sten November d. J. ab ist eine meublirte Stube nebst Schlafkabinet, in dem Hause No. 561 der großen Wollweberstraße zu vermiethen.

---

Baustraße No. 479 ist zum 1sten Januar die dritte Etage zum Vermiethen bereit; sie bestehet aus vier Stuben, einer hellen Küche und hellen Speisekammer, wozu noch ein separirter Keller und gemeinschaftlicher Boden gehören. J. H. Bessin.

---

In einer angenehmen Gegend der Oberstadt stehen zwei aneinanderhängende Stuben mit oder ohne Möbeln zu vermiethen, welche zu jeder Zeit bezogen werden können. Auch ist daselbst ein Pferdestall auf 2 bis 4 Pferde zu vermiethen. Wo? weiset die Zeitungs-Expedition nach.

---

In der Mönchenstraße Nr. 458 sind zwei Stuben mit Möbeln und eine Stube mit Möbeln, auch wenn es verlangt wird, ein Pferdestall, zum 1sten November zu vermiethen.

---

Die zweite Etage in dem Hause Grapengießerstraße Nr. 163, bestehend aus 3 Stuben, mehreren Kammern, einer hellen Küche nebst Keller und Bodenraum, ist sogleich zu vermiethen.

---

Im Dilschmannschen Speicher stehen drey große Böden sogleich zu vermiethen.

---

Zum 1sten Januar 1828 ist im Hause Breitenstraße Nr. 371 die 2te Etage, bestehend in 5 Stuben, 1 Entree, Küche, Keller 2c., zu vermiethen und das Nähere beim Kaufmann Schumacher zu erfahren.

---

Eine Wohnung ist zu vermiethen, neuen Markt Nr. 952.

---

In meinem Speicher Nr. 57 sind zwey Böden, so wie in dessen Hinter-Speicher ebenfalls zwey Böden, sogleich, und in letzterem eine Remise, zum 1sten November c. zu vermiethen.

J. C. Graff.

---

In der Baumstraße im Hause Nr. 999 sind drei Böden zum Getreide aufschütten sogleich zu vermiethen.

---

Baumstraße Nr. 998 ist zum 1sten November die Unter-Etage zu vermiethen, sie besteht aus einer Stube, Alkoven, Laden, Kammer, Küche und Keller. Das Nähere zu erfahren Fischmarktstraße Nr. 1082.

---

## Bekanntmachungen.

Daß ich das, Breitestraße Nr. 385 belegene Haus, gekauft, und das darin bestehende Material-Geschäft vom 4ten October c. an, für meine Rechnung fortsetzen werde, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, indem ich mich zugleich mit allen Material- und Farbe-Waaren unter Versicherung der reelsten und billigsten Bedienung bestens empfehle. Stettin, den 1sten October 1827. August Schmidt.

---

Schiffer J. C. Schütt ist so eben mit „vorzüglich schöner frischer Hollsteinischer Stoppelbutter“ hier angekommen und empfiehlt sich seinen Freunden und dem geehrten Publicum bestens.

Indem ich die Verlegung meiner Wohnung, von der Langenbrückstraße Nr. 76, nach der Speicherstraße Nr. 68, hiemit anzeige, bemerke ich: daß ich den einzeln kleinen Verkauf fortsetzen werde, und daß bei mir, zu jeder Tageszeit, alle Material-Waaren, bis zu einem viertel Pfunde, so wie, die bei mir bekannten, beliebten Sorten Rauch- und Schnupf-Tabacke, zu den billigsten Preisen zu haben sind.

C. A. Ninow.

---

☞ Einem hochgeehrten Publico so wie meinen hochgeehrten Kunden zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß, nach wie vor, auf Anordnung approbirter Aerzte und Wundärzte, Bruchbänder aller Art bey mir zu haben sind und bitte ich um deren fernern gütigen Zuspruch. Stettin den 19. Sept. 1827.

F. Ebruy, Strumpf-Stuhl-Schlossermeister, Mönchenstraße No. 607.

---

☞ Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Gönnern und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute an nicht mehr Breitestraße, sondern Mönchenstraße Nr. 460 bey dem Pantoffelmachermeister Herrn Siebener, eine Treppe hoch, wohne. Zugleich bemerke ich, daß ich eine ziemlich große Auswahl von guten, in meinem Fache vorkommenden Arbeiten vorräthig habe, und auch Bestellungen auf das allerdauerhafteste, prompteste und billigste angefertigt werden. Auch werden bey mir Glacé- und dänische Handschuhe gewaschen; ich bitte noch um recht viele Aufträge. Stettin, den 1sten October 1827.

Carl Cnoblauch junior, Handschuhmacher-Meister, Mönchenstr. Nr. 460.

---

Ich wohne vom 1sten October an nicht mehr Breitestraße Nr. 408, sondern Königsstraße Nr. 182 beim Bäcker Herrn Breslich, eine Treppe hoch, welches ich meinen geehrten Gönnern ergebenst anzeige. Stettin, den 26sten September 18.7.

C. F. Grün, Kleidermacher.

---

Schleier, seidene und wollene Zeuge werden bei mir in verschiedenen Couleuren bestens gefärbt.

Verehelichte Müller, große Wollweberstraße Nr. 583.

---

Der Bequemlichkeit wegen habe ich mein Leinwands-Lager bey den Kaufmann J. F. Räschke, Mönchenstraße Nr. 458, verlegt. — Von den feinen Sorten Leinwandten, die mir ausgegangen waren, ist mein Lager durch neue Sendung auf das vollständigste wieder assortirt; ebenfalls empfehle ich in vorzüglicher Güte Bett-Drillich, Federleinen, Ueberzüge, Tischgedecke in Damast und Zwillich zu äußerst billigen Preisen. Ich bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

B. W. Nitsche aus Schmiedeberg.

---

Ein vollständiger Einspänner, Pferd, Wagen und neues Geschirr, alles im besten Stande, ist sofort wegen Mangel an Platz zu verkaufen, in der Langenbrückstraße Nr. 75, woselbst auch zum 1sten November eine Stube nebst Kammer in der Mittel-Etage, mit Möbles zu vermiethen ist.

---

Ein Schreiber, welcher deutlich, geläufig und richtig schreibt und im Rechnen geübt ist, wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr Justiz-Commissarius Cosmar, Louisenstraße Nr. 735. Abends von 6 bis 7 Uhr.

---

Eine Demoiselle, die schon seit mehreren Jahren auf dem Lande dem Fach einer Erzieherin vorgestanden hat, wünscht zum bevorstehenden 27sten October eine gleiche Bestellung. Sie ist nicht allein in allen weiblichen Handarbeiten, namentlich im Schneidern, sehr erfahren, sondern besitzt auch im Wissenschaftlichen und in der Musik gute Kenntnisse, welche sie mit bestem Erfolg auf den Unterricht in der Geographie, Naturgeschichte, im Rechnen, sowie im Guitarrenspiel, anwendet. Sie würde nicht so sehr auf ein großes Gehalt sehen, wenn sie nur einer recht guten Behandlung versichert sein könnte. Das Nähere erfährt man beim Herrn Goldarbeiter Meyer.

---

Es ist in den letzten Tagen des vorigen Monats ein altmodischer silberner Eßlöffel mit einer kurzen Spitze am breiten Stiel und den Namen Gädicke abhänden gekommen. Die Verschweigung des Namens und eine angemessene Belohnung wird demjenigen zugesichert, der genügende Auskunft zum Wieder-Empfang desselben giebt, in der Oderstraße Nr. 22.

---

## Lotterie.

Bey dem Lotterie-Unter-Einnehmer F. W. Wolff sind noch Kaufloose zur 4ten Klasse 56ster Klassen-Lotterie, welche den 12ten October ihren Anfang nimmt, desgleichen zur 4ten kleinen Lotterie in einer Ziehung, welche den 1sten November gezogen wird, ganze, so wie $\frac{1}{5}$. Loose zu haben.

---

### *Fonds- und Geld-Cours.* (Preuss. Cour.)

| Berlin, am 2. October 1827. | Zins-Fuss. | Briefe | Geld |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuldscheine | 4 | 90 | $89\frac{3}{4}$ |
| Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 | 5 | $102\frac{1}{4}$ | 102 |
| » » » v. 1822 | 5 | $101\frac{1}{2}$ | $101\frac{1}{4}$ |
| Banco-Obligat. incl. Litt. H. | 2 | — | 98 |
| Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. | 4 | $88\frac{3}{4}$ | $88\frac{3}{8}$ |
| Neumärk. Int.-Scheine » do. | 4 | $88\frac{3}{4}$ | $88\frac{3}{8}$ |
| Berliner Stadt-Obligationen | 5 | — | $102\frac{1}{2}$ |
| Königsberger do. | 4 | $87\frac{3}{4}$ | — |
| Elbinger do. | 5 | — | $96\frac{1}{4}$ |
| Danziger do. in Th. | — | $28\frac{7}{8}$ | — |
| Westpreuss. Pfandbr. A. | 4 | $94\frac{3}{8}$ | — |
| » do. B. | 4 | $91\frac{1}{4}$ | — |
| Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe | 4 | $98\frac{1}{4}$ | 98 |
| Ostpreussische do. | 4 | $94\frac{5}{8}$ | — |
| Pommersche do. | 4 | $102\frac{1}{2}$ | — |
| Kur- u. Neumärkische do. | 4 | $103\frac{5}{8}$ | — |
| Schlesische do. | 4 | $104\frac{3}{4}$ | — |
| Pommersche Domainen- do. | 5 | $106\frac{1}{2}$ | — |
| Märkische » do. | 5 | $106\frac{1}{2}$ | — |
| Ostpreussische » do. | 5 | $104\frac{1}{4}$ | — |
| Rückständ. Coupons der Kurmark | — | $47\frac{1}{2}$ | 47 |
| » do. der Neumark | — | $47\frac{1}{2}$ | 47 |
| Zinsscheine der Kurmark | — | 48 | $47\frac{1}{2}$ |
| » der Neumark | — | 48 | $47\frac{1}{2}$ |
| Holländ. Ducaten | — | $20\frac{1}{2}$ | 20 |
| Friedrichsd'or | — | $14\frac{3}{8}$ | $13\frac{7}{8}$ |
| Disconto | — | — | — |